

A.I.R.4

ARTISTS IN RESIDENCE

25. JUNI - 23. JULI 2011



SUBSTITUT

Raum für aktuelle Kunst
aus der Schweiz

www.substitut-berlin.ch

Ausstellung mit Kimberly Clark, Ruth Erdt
& Eva Vuillemin, Zeljka Marusic, Doris
Schmid, Markus Wetzel und einer Perfor-
mance von Marion Ritzmann.

Eröffnung am Freitag, 24. Juni 19h – 22h
20h bis 20h30 Performance von Marion
Ritzmann

INFORMATIONEN

Sehr geehrte Damen und Herren,

Einmal jährlich zeigt das Substitut eine Auswahl Atelierstipendiat/innen.

Kimberly Clark
(April 2010-2011 Künstlerhaus Bethanien)
leben und arbeiten in Berlin und Rotterdam
<http://artnews.org/artist.php?i=2132>

Kimberly Clark zeigen im Substitut eine aktuelle Videoarbeit. Rasant montiert und mit hartem Techno untermalt, inszenieren sie Szenen des exzessiven Nachtlebens, der totalen Enthemmung einer über-sexualisierten Partygeneration. Dies mit viel Humor und zahlreichen Anspielungen auf eine feministische Kunsttradition. Das niederländische Künstlerkollektiv (**Iris van Dongen, Eveline van de Griend und Ellemieke Schoenmaker**) bedient sich dabei einer sehr zeitgenössischen Bildästhetik und thematisiert damit den heutigen Umgang mit Fotografie, welche jeder-zeit für jedermann verfügbar ist und sofort auf Internetportalen zugänglich gemacht werden kann.

Ruth Erdt (Atelier Kulturstiftung Landis & Gyr)
lebt und arbeitet in Zürich
<http://www.fotostiftung.ch/index.php?id=198>
Eva Vuillemin lebt und arbeitet in Berlin und
studiert Kunst an der UdK

Ruth Erdt und Eva Vuillemin zeigen im Substitut Cyanotopien. Dafür verwenden sie fotografische Selbstportraits bis zum 23. Lebensjahr (das Alter von Ruths Tochter Eva). Die Künstlerinnen stellen ihre Bilder gegenüber und setzen sich so in eine andere Relation. Das hierarchische Mutter-Tochter-Verhältnis lösen sie auf und setzen sich bildnerisch auf eine Ebene. Wie Ruth sich mit 23 Jahren sah und darstellt, steht neben der Selbstinszenierung der Tochter. Weil die Künstlerinnen die Zeit ignorieren, die zwischen der Entstehung der Selbstporträts von Ruth und Eva liegt, können sie eine neue Wirklichkeit erzeugen. Was wäre wenn die beiden gleich alt wären? Wie sähe ihre Beziehung aus? (Zur Arbeit entsteht auch eine Publikation.)

Zeljka Marusic (Juli-Dez 2011
Atelier Kanton Schaffhausen)
lebt und arbeitet in Zürich
<http://www.likeyou.com/zeljkamarusic>

Zeljka Marusic installiert im Substitut eine Raumcollage. Ausgangslage sind Bilder von rumänischen Bauern, Skifahrern und Bergtouristen, die sich vor einer Schweizer Alpenlandschaft ausruhen. Die Künstlerin bringt unterschiedliche Zeiten und Gesellschaften zusammen. Bauern, für welche die Natur die unmittelbare Lebensgrundlage ist und Menschen, die sie bloss noch als grossen Freizeitpark benutzen. Der Ausstellungsraum wird zum Bühnenbild, die Besucher/innen betreten die Landschaft und treten damit in Dialog mit den lebensgrossen Figuren. Die Wahrnehmung pendelt zwischen Zwei- und Dreidimensionalität, zwischen Bild (Illusion) und Raum (Realität). Mit ihrer Installation ironisiert Zeljka Marusic auch die touristische Selbstdarstellung der Schweiz zwischen Alpenkitsch und echtem Naturerlebnis.

Doris Schmid (Herbst 2010
Atelier Kanton Aargau)
lebt und arbeitet in Wien
www.dorisschmid.net

Doris Schmid zeigt im Substitut zwei Videoarbeiten. Die eine ist ortsspezifisch entstanden. Eine Person dringt spektakulär in den Ausstellungsraum ein...

A.I.R.4

ARTISTS IN RESIDENCE

25. JUNI - 23. JULI 2011

Das zweite Video «PROJEKTION 1» ist ihre Suche nach einer Person (geboren 1919 in Berlin), die Ende der 40er Jahre verschwunden ist. Im Zentrum steht eine offene Rekonstruktion dieser Flucht, rund um die Thematik des Verschwindens, des Sehens-wollens was verborgen ist, der Mutmassungen und der damit verbundenen visuellen Anordnungsmöglichkeiten. Der rote Faden ist ein Dialog (Autor: Lorenz Langenegger) zwischen zwei, bzw. vier Personen. «PROJEKTION 1» führt nach Berlin, Athen, Wien und in die Schweiz.

Markus Wetzel (Juli-Dez 2010 Atelier Kanton Schaffhausen) lebt und arbeitet in Berlin

Markus Wetzel beschäftigt sich in seiner Arbeit mit der Möglichkeit einer U-Bahn. Sein Projekt «Teufelsberg-U-Bahn» beinhaltet Pläne, Archivdokumente, Fotos und Artefakte der U-Bahnstation 'Wehrtechnische Fakultät', welche möglicherweise von Albert Speer geplant und eventuell teilweise gebaut wurde. Sie sollte Hitlers Wehrtechnische Fakultät an die grosse Achse von Germania anbinden. Glücklicherweise kam es nie zur Fertigstellung, aber die Ruine des Rohbaus befindet sich bekanntlich unter dem Teufelsberg, der mit Kriegsschutt aufgebaut worden ist. Später wurde der U-Bahn-Anschluss für die Abhöranlage der Alliierten genutzt um vor allem nachts ungesehen Material anzuliefern. Auf dem Teufelsberg selbst ist noch ein tiefer Schacht sichtbar, indem sich ein Lift für die Güter befand und am Fusse südlich des Teufelsberges zeugen zwei kleine Gebäude – eine Relay-Station und ein Tankraum – davon. Der Tunnelzugang vom Theodor-Heuss-Platz wurde gesprengt und zugemauert. Während der Ausstellung gibt es Führungen vor Ort am Teufelsberg (Daten werden noch auf der Substitut-Seite kommuniziert).

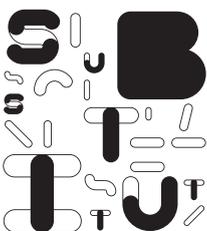
Marion Ritzmann (Jan-Juli 2011 Atelier Kanton Schaffhausen) lebt und arbeitet in Basel <http://www.marionritzmann.com>

Marion Ritzmann performt am Eröffnungsabend während einer halben Stunde vor dem Substitut.

Der Titel der Performance ist «Cut-up» (amerikanisch für Notizzettel, Schnipsel, als Begriff auch als Schreibtechnik von Autoren aus der Beat Generation bekannt.) Ritzmann appliziert ihre in Berlin geschriebenen Notizzettel auf ein Kleid und stellt sich damit vor das Substitut und verabschiedet sich einerseits von der Stadt aber auch von diesem notierten Gedächtnis. Wie, sehen Sie an der Vernissage.

NEU: www.facebook.com/substitut

Urs Küenzi



SUBSTITUT

Raum für aktuelle Kunst aus der Schweiz

Öffnungszeiten:

Mi/Do 16h-19h, Fr 16h-21h, Sa 14h-18h

Torstrasse 159

10115 Berlin

info@substitut-berlin.ch

www.substitut-berlin.ch

Auf der Basis eines nicht profitorientierten Ausstellungsraumes werden Künstler/innen aus der Schweiz in Berlin gezeigt und vernetzt. Längerfristig soll der gegenseitige Austausch Schweiz-Berlin und umgekehrt gefördert werden. Substitut spielt im Namen auf Institut sowie Subkultur oder gar Subversion an. Der Name drückt aus, dass es sich nicht um einen reinen Off-Space oder eine reine Institution handelt, sondern um eine Mischung. Substitut im Sinne von Ersatz kann zudem auch kritisch auf die Rolle der Kunst in der Gesellschaft bezogen werden und ist zugleich eine künstlerische Arbeitsweise. **Substitut ist ein Projekt von Urs Küenzi. (Kunsttheoretiker und freier Kurator, Berlin.)**

Für weitere Informationen sowie Bildmaterial kontaktieren Sie uns per Email unter: info@substitut-berlin.ch.

Die Ausstellung wird unterstützt von: Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Kulturstiftung Landis & Gyr, Kanton und Stadt Schaffhausen, Das Substitut wird unterstützt von: AVINA-STIFTUNG, Dr. Georg und Josi Guggenheim Stiftung, kosmoskulturstiftung, Kulturförderung Kanton Zug.